

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. August 1961

Blatt 1675

Neue Fahrbahnen zur Salztorbrücke

=====

2. August (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte den Bau von neuen Fahrbahnen auf beiden Seiten der neuen Salztorbrücke. Die Herstellung der Anschlußrampen auf dem Franz Josefs-Kai sowie auch auf der Leopoldstädter Seite im Bereich der Hollandstraße wird 1,5 Millionen Schilling erfordern.

Ferner genehmigte der Bauausschuß weitere Straßenbauten, darunter die Verbreiterung der Alserbachstraße im Abschnitt Liechtensteinstraße-Nußdorfer Straße. Die Fahrbahn der Alserbachstraße gegenüber der Markthalle wird stellenweise bis um drei Meter verbreitert. Im 13. Bezirk wird die Auhofstraße, und zwar im Teil von der Fleschgasse bis zur Verbindungsbahn, instandgesetzt. In Meidling wird die Jägerhausgasse vom Altmannsdorfer Anger bis zur Hervicusgasse ausgebaut. Die Engerthstraße im 20. Bezirk bekommt im Abschnitt vom Friedrich Engels-Platz bis Donaueschingenstraße einen Splitt-Teppichbelag.

- - -

Gemeinderat Dr. Eberle gestorben
=====

2. August (RK) Gestern abend ist Gemeinderat Obermedizinalrat Prim. Dr. Konrad Eberle an einem Herzinfarkt in der Klinik Lauda gestorben.

Dr. Eberle wurde am 21. Februar 1903 als Sohn eines Landwirtes in Langenegg in Vorarlberg geboren. Er studierte an der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck und promovierte dort im Jahre 1930. Er war dann Abteilungsarzt an verschiedenen Kliniken in Innsbruck, Assistent an der Kinderklinik Innsbruck, Fürsorgearzt und Lehrer an der Hebammenschule in Innsbruck. Ende 1934 wurde Dr. Eberle Assistent im Karolinen-Kinderspital der Stadt Wien und ab 1. April 1935 mit der Leitung des Preyer'schen Kinderspitals betraut. 1941 entließ man ihn aus dem Spital als für den nationalsozialistischen Staat untragbar. 1943 zum Militär eingezogen, war er als Truppenarzt im Westen und Osten; 1945 übernahm er wieder das Preyer'sche Kinderspital. 1946 wurde Eberle in den Kammervorstand der Wiener Ärztekammer berufen; 1949 erfolgte seine Wahl zum Gemeinderat und Landtagsabgeordneten von Wien. 1949 bis 1954 war er Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses V, Gesundheitswesen; ab 1954 Vorsitzender-Stellvertreter dieses Ausschusses.

1952 wurde Dr. Eberle zum Obmann der Vereinigung österreichischer Ärzte gewählt, 1954 zum Präsidenten der Ärztekammer für Wien und 1958 wiedergewählt. 1957 wurde er Präsident der Österreichischen Ärztekammer; 1954 Mitglied des Landessanitätsrates für Wien, 1957 Mitglied des Obersten Sanitätsrates. Vom Bundespräsidenten wurde er zum Medizinalrat und dann zum Obermedizinalrat ernannt.

Anlässlich des Ablebens von Gemeinderat Dr. Eberle wurden am Wiener Rathaus die Trauerfahnen gehißt.

Gemeindebedienstete als Blutspender
=====

2. August (RK) Wenn in den Sommermonaten bei der Blutersatzstelle des Allgemeinen Krankenhauses die Anmeldungen der freiwilligen Blutspender nachlassen, werden die Gemeindebediensteten aufgerufen, den Ausfall an Spenderblut auszugleichen. In den Urlaubsmonaten der Jahre 1959 und 1960 hatten den Appell des Wiener Bürgermeisters, sich als Blutspender zur Verfügung zu stellen, nahezu 1.500 städtische Bedienstete Folge geleistet.

Auch heuer richtete Bürgermeister Jonas an die Wiener Gemeindebediensteten einen Aufruf, durch freiwillige Blutspenden den ständig steigenden Bedarf an Blutkonserven decken zu helfen. Zur Erleichterung und schnellen Abwicklung der Blutabnahme wird sich das Personal der Blutersatzstelle mit den notwendigen Instrumenten zu den einzelnen städtischen Dienststellen begeben und die Blutabnahme an Ort und Stelle vornehmen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

2. August (RK) Freitag, den 4. August, Route 3 mit Besichtigung der Assanierung von Alt-Ottakring, der Baustellen Wilhelminenspital und Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig, des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking und des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

2. August (RK) Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 3. August, um 10.30 Uhr, in der Meierei Stadtpark anläßlich der Eröffnung der Plastikenausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien eine Pressekonferenz stattfindet.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

85. Geburtstag von Richard Leiser
=====

2. August (RK) Am 4. August vollendet der Chemiker und Physiker Prof. Dr. Richard Leiser das 85. Lebensjahr.

In Wien geboren, absolvierte er daselbst die Fachstudien, war Universitätsassistent und wirkte gleichzeitig an der Technischen Hochschule bei den ersten Arbeiten für die Radoröhre mit. 1909 erfolgte seine Habilitierung in Karlsruhe. Dann erhielt er eine Berufung nach Berlin und wurde Mitbegründer des Kaiser Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie in Dahlem. Während des ersten Weltkrieges befaßte er sich mit chemisch-technischen Problemen für die österreichische Heeresverwaltung, nachher war er in zahlreichen Laboratorien privater Gesellschaften beschäftigt, wo er sich bei der Entwicklung des Klangfilms beteiligte. Auch auf die Luftfahrttechnik und die Stahlindustrie erstreckten sich seine Forschungen. Als wissenschaftlicher Autor ist Prof. Leiser gleichfalls hervorgetreten und hat über Schwachstromtechnik, Farbmeßgeräte, Farblichtmesser und Spektralprobleme publiziert. Noch heute ist er Inhaber eines physikalisch-technischen Entwicklungslaboratoriums und arbeitet auf seinen Schaffensgebieten weiter.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar ihre Glückwünsche übermittelt.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

2. August (RK) Dienstag, den 8., 15., 22. und 29. August entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Maria Jacobi.

- - -

Die Wiener Verkehrsbetriebe im Jahre 1960

=====

2. August (RK) Die Zahl der auf Straßenbahn und Stadtbahn beförderten Personen verminderte sich 1960 um 13,4 Millionen Fahrgäste gegenüber 1959, und zwar von 476,6 Millionen auf 463,2 Millionen. Hingegen ist beim Autobusbetrieb eine Frequenzsteigerung von fünf Millionen Fahrgästen zu verzeichnen, und zwar betrug die Frequenz 1960 41,3 Millionen gegenüber 36,3 Millionen im Jahre 1959. Das effektive Sinken der Frequenz bei den Verkehrsbetrieben betrug demnach 8,4 Millionen Fahrgäste. Es bedeutet in dieser Höhe nach den letzten Jahren, in denen seit 1956 ein Steigen der Frequenzziffern zu verzeichnen war, einen gewissen Rückschlag, der wohl auf die enorme Ausweitung der Motorisierung zurückzuführen ist. Während im Jahre 1959 auf den Einwohner der Stadt Wien 286 Straßenbahnfahrten entfielen, waren es 1960 nur mehr 277 Fahrten pro Einwohner (1937 waren es 252).

Am 15. Februar 1960 wurden mit Beginn der Bauarbeiten an der Kreuzung Schottentor die Linien C und F eingestellt und als Ersatz dafür werden die Linien T, 24, 42 und 44 ganztägig geführt. Die Linie 16 wurde ab 21. März ganztägig zum Praterstern verlängert. Am 23. Mai wurde die Linie D, am 5. Juni die Linie 5 und am 5. September die Linie J zur Gänze mit schienengebremsten Fahrzeugen ausgerüstet. Die Straßenbahnlinie 61 wurde am 20. Juni auf Autobusbetrieb umgestellt. Ab 7. August wurde der Betrieb der Linie 41 über die neue Schleifenanlage in Pötzleinsdorf aufgenommen und am 4. September wurde diese Linie mit neun Gelenkzügen ausgestattet. Am 13. November konnte der Normalverkehr über das verstärkte Gewölbe der Vorortelinie über die Döblinger Hauptstraße auf der Linie G₂ wieder aufgenommen werden, wobei mit Schienenbremsen ausgestattete Züge verwendet werden. Am 14. November wurde auch die Straßenbahnlinie 40 auf Autobusbetrieb umgestellt.

Die größte Fahrleistung bei der Straßenbahn, außer am 1. November, war am Sonntag, dem 4. September 1960 mit 276.508 Wagennutzkilometern bei einem Einsatz von 794 Trieb- und 1.031 Beiwagen zu verzeichnen.

Neu-, Zu- und Umbauten von Gleisanlagen im Zusammenhang mit Straßenumbauten der Stadtverwaltung erfolgten beim Schottentor, bei

der Bellaria und bei der Babenbergerstraße. In Fortsetzung der Trassenumlegung der Straßenbahnlinien Floridsdorfer Hauptstraße zum Schnellbahnhof Floridsdorf wurden als zweiter Bauteil auf dem Bahnhofsvorplatz auf selbständigen Gleiskörper zwei neue Gleisschleifen für die Linien 31, 31/5, 231, 331 und 132 sowie für die Linien 17 und 117 gebaut.

Die Betriebslänge der Gleisanlagen betrug am 31. Dezember 1960 für die Straßenbahn 249.2 Kilometer und für die Stadtbahn 27.7 Kilometer.

Von den wichtigsten Hochbauten der Verkehrsbetriebe im Jahre 1960 sind zu erwähnen: Die Fertigstellung der Autobusgarage für 100 Autobusse in Wien 10, Raxstraße, und der Baubeginn der Autobusgarage in Wien 16, Spetterbrücke. Ferner konnten wieder fünf Wartehallen für die Straßenbahn und fünf Wartehallen für die Autobuslinien errichtet werden, um den Fahrgästen Schutz vor Witterungsunbilden zu bieten.

An Fahrbetriebsmitteln wurden 1960 insgesamt 59 Triebwagen und 164 Beiwagen ausgeliefert, davon entfallen auf das Erneuerungsprogramm der Stadtbahn 16 Triebwagen und 30 Beiwagen. Ausgeschieden wurden insgesamt 81 Triebwagen und 56 Beiwagen, sodaß der Gesamtstand an Straßenbahn- und Stadtbahnfahrzeugen mit 31. Dezember 1960 1.381 Triebwagen und 1.643 Beiwagen betrug.

Für den Autobusbetrieb wurden 20 Großraumautobusse Gräf-Büssing, 40 Großraumautobusse Saurer und sechs Doppeldecker-Autobusse Gräf & Stift neu angekauft, 21 Autobusse wurden ausgeschieden, sodaß der Wagenpark mit 31. Dezember 1960 aus 277 Autobussen, einem Kleinbus und 14 Anhängern bestand.

- - -

Der Isisbrunnen im neuen Glanz
=====

2. August (RK) Heute vormittag besichtigte Vizebürgermeister Mandl mit Bezirksvorsteher-Stellvertreter Franz Jira den von der Gemeinde Wien wiederhergestellten Isisbrunnen auf dem Albertplatz im 8. Bezirk und schaltete anschließend die neuinstallierte Umlaufpumpenanlage ein.

Der Brunnen, der 1833 auf Betreiben des Ortsrichters Gaber errichtet worden war, wurde im Krieg schwer beschädigt. Seine Instandsetzung war mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, da es sich um den einzigen gußeisernen Brunnen Wiens handelt. Die Stadtverwaltung konnte über ihr Forstamt in Hirschwang einen Kunstschmied in der Buckligen Welt ausfindig machen, der sich der Renovierungsarbeit auch in zufriedenstellender Weise unterzog. Die einzelnen Teile wurden zumeist miteinander verschraubt, weil Schweißarbeiten angesichts des besonderen Materials kaum vorgenommen werden konnten. In nächster Zeit wird eine Scheinwerferanlage für die Beleuchtung dieses kleinen Wahrzeichens sorgen. Auch die umgebende Grünfläche wird durch das Stadtgartenamt gärtnerisch ausgestaltet werden.

- - -